



Universitätsbibliothek Paderborn

Mons Calvariæ

Darinn die Geheimnüssen was sich auff de[m] Berg Caluariæ von der Zeit an/ als Christus von Pilato zum todt vervrtheilt vnd vom Ioseph vnd Nicodemo begraben ist worde[n], zugetrage[n], mit hoher eloquentz erkleret/ vil Propheceyen vnnnd Figuren erläutert/ vil authoritates, andæchtige ...

Deß Bergs Calvariae, Ander Theil - Darinn die Sieben letzte Wort/ welche der Sohn Gottes geredt hat am Stammen deß Creutzes/ Mit sambt vilen Figuren der H. Schrifft erkleret/ auch allerhandt andechtige comtemplationes vnd schöne exclamationes eingefürt werden

Guevara, Antonio de

Coellen, M.DC.XXXIV.

warumb Christus gesagt d[as] alle diejenigen solten zu jm kom[m]en/ welche[n] dürstet/ hergege[n] warum[b] er selbst habe durst gelitten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45916](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-45916)



Auslegung des fünfften
 worts / welches der Sohn Gottes geredt
 hat. am. Stammen des Creutzes / als er sagte:
Sitio, das ist / mich dürstet.

Warumb Der Sohn Gottes gesagt hat /
 das alle die jenigen solten zu ihm kommen / welchen
 dürstet / hergegen aber warumb er zu seinem Vatter
 gesagt habe / das ihne
 dürste.

I. Cap.

Sciens IESVS, quia omnia consummata sunt, vt con-
 summaretur scriptura; dicit, *Sitio*, spricht der Heilig
 Ioannes am 19. cap. als wolte er sagen: Als der Sohn
 Gottes wuste / das alles was gehörte zu der erlö-
 sung der Welt / numehr war volbracht / vnd damit
 aber nichts von der Heyligen Schrifft vbrig blibe /
 so zuuolziehen / hat er geredt das fünffte Wort / sprechend: *Sitio*, das
 ist / mich dürstet. Gar wol wuste Christus / das geschrieben war durch
 den Psalmisten / *in siti mea; potauerunt me aceto*; derwegen zuerfü-
 lung der Schrifft / hat er gelitten denselben grossen durst / damit im
 selben volnzogen würden alle hohe Geheimnussen / welche von seinem
 Todt waren prophezeit. Im Namen Christi hatten die Propheten
 vil ding verheissen dem Menschlichen Geschlecht / welches er volnzog
 Wie Christus die H. Schrifft erfüllet.

Vu iij hem:

hen würde in seiner Zukunfft in die Welt. Vnd vnter andern hatte er verheissen/ daß er mit sehr grossen durst solte werden Gemartert/ Also/ daß/ in deme der Euangelist sagt/ das Christo habe gedürstet/ das mit erfüllt würde die Schrift/ solches eben so vil ist/ als wann er gesagt hette/ daß er gelitten habe solche Marter vnd Peyn des durstes/ damit er widerumb einlöste sein wort. Wie ein Freunde mit seinen Freunden/ hat sich Christus verhalten gegen den alten heiligen Propheten/ dann mit verlust seines Lebens/ vnd mit grosser mühe seiner göttlichen Person/ hat er alles erfüllt/ was sie gesetzt hatten in der Heiligen Schrift. Zum grossen Glauben der Propheten/ vnd zur grossen Glorj der Heiligen Schrift/ vnd mit grosser mühe seines Lebens vnd Person/ hat Christus gesagt vnd gepredigt/ das kein einiges *Iota*, kein einiger Buchstaben/ kein einigs Mänclein/ noch kein einiger Spruch der heiligen Schrift solte verloren/ noch vnerfült werden. Von wort zu worten ist erfüllt worden die erste Geheimnuß der Menschwerdung: *Ecce virgo concipiet*, dann er ist geboren worden von einer Jungfrawen/ vnd er war ein Jungfraw: Vnd von wort zu worten ist erfüllt worden die letzte Geheimnuß seines Passions, & *dederunt in escam meam sel, & in siti mea potauerunt me aceto*, dann am Creuß gab man im Gallen vnd Essig zu trincken. Das Christus zu erfüllung der Schrift habe gehabt einen so grossen durst/ was bedeut solches anders/ als dz wir numehr/ mögen kecklich sterben vnd scheiden auß diser Welt/ seytemal er die Erlösung numehr hat gemacht vollkommen vnd allerdings erfüllt hat die Heilige Schrift:

Die
Schrifte ist
vnter
Christen
mit
Christen
vnter
der
Schrift
willen.

Warumb
dürst die
letzte
Marter
Christi.

Der einfeltig Leser soll nit vermeinen/ daß der Sohn Gottes nicht würde kommen sein in die Welt/ noch erlöset haben die Welt/ noch im durst vberstanden haben so grosse Marter/ wo fern solches nicht wäre worden geschrieben vonden Propheten/ dann du solt wissen/ (wo fern du es anderst nicht weist) daß die ganze heilige Schrift gebunden ist an Christo/ vnd nicht Christus an der Heiligen Schrift/ Seytemal sie es nicht würden haben geschrieben/ wo fern er nicht hette sollen geboren werden vnd sterben/ vnd er wäre geboren worden vnd gestorben ob es schon die Schrift nicht hette gemeldet. Der ehrwürdig Beda spricht: Weil alle Werck Christi groß seyndt/ vnd die Werck seines Passions die aller gröste seyndt/ so ist zu mercken vnd zu verwundern/ warumb doch der Sohn Gottes habe gewölt/ das sein durst

durst solte sein sein aller letzte Werck / vnnnd das er mit grossem durst
 ist geschiden auß diesem leben. *Augustinus* spricht. Die letzte Marter/
 welche Christus vberstanden war die dürre vnd trüchne / die er litte/
 sein letzte klag war der durst welchen er hatte / das letzte ding / welches
 er begerte / war ein truck Wassere / vnnnd die letzte qual / die er auß
 fundt / war / das man ihm darreichte die Gallen / Essig vnd Myrren /
 dann nach dem er solches hatte gekost / gab er dem Vatter seinen Geist
 auff. Seytemal der wegen der durst gewest ist das allerletzte begeren/
 die allerletzte klag / die allerletzte Marter / vnnnd das allerletzte Werck /
 welches Christus begangen hat in diesem leben / so ist billich / das wir ^{Die} ^{umbstend}
 anzeigen / wer der jenig seye / welcher diesen durst leidet / wo er jne leide / ^{des durst.}
 für wene er in leide / vnd zu was zeit er in leide. Der den durst leidet / ist ^{1. Wer}
 Christus / das Ort da ers leidet / ist dz Creus / der jenig / für dene ers ^{2. Wo}
 leidet / bin ich / die zeit zu dern ers leidet / ist als er starb. Also / das mit ^{3. für wie}
 sambt dem grossen durst / welchen er gelitten / auß dem Fleisch heraus ^{4. Wan-}
 gerissen ist worden sein Seel.

Die hohe Geheimnussen des Creuses Christi können verglichen ^{Die Pas-}
 werden den Nüssen / welche vmb so vil mehr Kern von sich geben / ^{ston eine}
 zum essen / vnnnd desto mehr Schalen zum verbrennen / vmb wie vil ^{Rußbau}
 öfter sie geworffen werden auff die Erden. Was nun den Pawren ^{gleich}
 begegnet mit den Nüssen / solches widerfehrt vns auch mit diesen Göt-
 tlichen Geheimnussen / dann vmb wie vil mehr wir auff die Werck des
 Passions vnnnd des Creuses gedencken vnnnd sie betrachten / vmb so vil
 mehr Geheimnussen werden wir darin finden. *Cyprianus* spricht:
 Die Werck / welche von den Menschen angeordnet werden in ihrem
 letzten endt / seynd allzeit wichtiger vnd von grösseren außsehens / we-
 der welche sie zuuor thun in ihrem leben / dann sie werden verricht mit
 einem vil grösserem auffmercken / sie werden fürschen mit mehrer fürs-
 sichtigkeit / sie werden angestellt mit grösserer Weißheit / vñ sie werden
 vorbetrachtet mit mehrerem Gewissen. Niemandt hat anordnung ^{Der lezz}
 gethan vber sein leben vnnnd vber sein Seel / wie Christus vber sein ^{will ist}
 Person vnnnd vber sein Kirch / dann er hat sie versehen mit grösserer ^{merckens}
 sorgfeligkeit / weder *Jacob*, mit grösserer Gottesforcht weder *Isaac*, ^{werb.}
 mit grösserer Weißheit weder *Iosue*, mit grösser fürsichtigkeit weder
David, vnd mit grösser Freygebigkeit weder *Salomon*. *Mulier da mihi*
bibere, spricht Christus zu der *Samaritanin*, als wolte er sagen: Ich
 bitte

Christi
durst ist
alt.

bitte dich / Weib / gib mir einen trunck Wassers / dann ich hab mich müdt gangen auff dem Weg / vnd bin aller dürstig. Das Christus zu der Samaritanin spricht / *da mihi bibere*, vnd das er ebenfals am Creus spricht / *Sitio*, ist solches ein zeichen das allbereit vil Tag vnnnd Jahr waren für über gangen das Christus müdt vnd begirig war des Wassers. Gerad dz widerspiel scheint das jenige zu klugen / was der heilig Ioannes am 7. cap. sagt *Quod in die magnofestiuatis clamabat Iesus si quis sitit veniat ad me*, als wolte er sagen: Am letzten Tag des hohen Fests / der am Herlichsten war / stundt Jesus vnd schreye vnnnd sprach: Wen da dürstet / der komme zu mir vnd trinck / dann ich wil ihm geben einen frischen külen trunck. O hohes Geheimnuß / O göttlichen Sacrament / wer wirt dise Geheimnuß erreichen / vnd wer wirt verstehen was Christus allhie sagt / das er nemlich eins theils von dem Samaritanischen Weib begert einen trunck Wassers / vnd das er ebenmessig am Creus sagt / das ihne dürste / hergegen das er öffentlich verkündet vnd außschreyet / das alle die jenigen solten zu ihm kommen / welche durst leyden? Wie reimbt sich das wort / *si quis sitit veniat ad me*, welches er geredt hat öffentlich auff freyem Markt / mit dem Wort / *mulier da mihi bibere*, welches du geredt hast zu der Samaritanin? Du ruffest vnd ladest jederman / zu kommen vnd zu trincken in deiner Tafeln / vnd hast doch keinen einigen Wasserkrug / darauß zu trincken? Zu erleuterung dessen / ist zu mercken / das etliche ding dermassen frembt waren von Gott / das er sie hat müssen entlehnen von vns / hergegen das etliche ding dermassen frembdt seind von vns / das ein nothurfft war / das Gott vns sie muste geben / welches daher erscheint / in deme / damit er ein Mensch würde / er an sich hat wollen nemmen Menschlich Fleisch / vnd damit wir Heylig würden / waren wir bedürffig seiner Gebenedeyten Gnad. In deme derwegen Christus sagt / *si quis sitit, veniat ad me*, gibt er vns dardurch zu verstehen / das bey ihme zu finden ist der Brunn der Gnaden / darauß wir müssen trincken / vnd in deme er sagt / *mulier da mihi bibere*, gibt er vns dar durch zu verstehen / das bey vns auch etliche ding seynd / dern er sich wil bedienen. Das der Sohn Gottes sagt / *si quis sitit, veniat ad me*, worzu vermeinstu das er dich lade / als eben zum Wasser seiner Gnad vnd Glory? Das er auch sagt / *mulier da mihi bibere*, was für ein Wasser vermeinstu / das er habe begert / als eben die Gedult vnnnd den

Ein wech
sel entleh
nung
zwischen
vns vnd
Gott

Er gebe
vns wir
geben im

gehör

gehorsamb? Christus ladet vnd beruffet vns zu trincken auß seinen
 milten gnaden /prechend: *Si quis sitit, veniat ad me*, vnd er beget
 ebenfals zu trincken auß den Pfäßen vnd Lacken vnserer armen ver-
 dienst /prechend: *damibi bibere*, Also / daß /zuerzeugung seiner gros-
 sen Lieb die er tregt zu allen seinen Creaturen / er figuriret vnd sich stel-
 let / als wäre er derselben bedürfftig. Vber die wort des Psalmisten:
Sitiuit anima mea ad Deum fontem viuum, spricht *Bernardus*: O wie
 ein großer vnterschied ist zwischen dem durst der frommen / vnd zwi- ^{Unter-}
 schidener ^{schidener}
 schen dem durst der Gottlosen / dann dem Gottlosen dürstet nur nach ^{durst der}
 den Lastern / aber dem frommen nach den Tugenten: Dem Gottlo- ^{frommen}
 sen nach den zeitlichen dingen / vnd dem frommen nach den geistlichen: ^{vnd böß-}
 Dem gottlosen nach dem sündigen / den frommen nach der bekehrung:
 Also / daß der durst des Gottlosen anders nichts mit sich bringe / als
 wie er nur jammer dar mehr möge gelten / vnd daß der durst des from-
 men ist / wie er möge selig werden. *Basilus* vber die Psalmen spricht:
 Niemaln würde der Heilig Prophet gesagt haben / *sitiuit anima mea*
ad Deum fontem viuum, wo fern er in diser Welt gefunden hette einen
 Brunnen der Glorj / vnd das Wasser der Gnaden / aber / leider / vnd
 abermal leider / ob wir schon noch so vil Brunnen suchen / vnd ob wir
 schon noch so vil Wasser versuchen / so werden wir doch niemaln an-
 treffen das lebendige Wasser / nach welchem der Prophet seuffste /
 biß vnd so lang wir vns befinden in der genießung des Göttlichen wes-
 sens. *Hugo de sancto Victore* spricht vber die Psalmen: Dürre Brun- ^{Was tod-}
 nen vnd todte Wässer seynd alle ding diser Welt / hergegen seynd die ^{te vnd les-}
 ding der Glorj / lebendige Wasser vnd frische Brunnen / dann dort / ^{hendige}
 vnd nicht allhie / werden wir leben ^{Wasser}
content, vnd keinen durst leiden. ^{seyen-}
 Durstig vnd hungerig leben wir Menschen in der argen Welt / dann
 alle Laster / deren wir vns berümen / schaden vnd nuken nicht / sie betrü-
 ben vnd frewen nit / sie machen müde vnd erlöstigen nicht / sie erlaiden
 aber erfettigen nicht. Wo ist ein Lasterhafftiger in der Welt / welcher /
 ob er sich schon noch so sehr ergibt den Lastern / nit noch vil mehr dar-
 nach dürstet? Hüte dich / mein Bruder / hüte dich / damit dich der böß
 Feind nit verführe /prechend: An jeso wil ich mich erfettigen in den
 Lastern vnd an jeso wil ich mir ein gutes genügen ergucken im Laster /
 dann du fressst / sauffst / hurst gleichwol so vil du immer kanst vnd
 magst / vnd ob du schon alsdann vermeinst / daß du ein genüge dran
 hast /

hast/ so ist doch anders nichts als daß du müde bist. *Bernardus* spricht daß der Sohn Gottes ist dürstig verschieden auß diesem leben / was wil er vns dardurch anders zuersehen geben / als dz kein einigs ding auff erden ist / mit welchem man könne leschen den durst der Seelen? *Anselmus* spricht: Wie ist möglich? O H. Erz. Jesu / wie ist möglich / daß ich in diser Welt leben könne satt vnd befriediget / seytemal du darauß scheidest hungerig vnd durstig? *Hieronymus* spricht: Alles was die Welt vns gibt / zu leschung des dursts / ist nichts anders als Es sig / vnd alles was sie vns gibt / zu stillung des hungers / ist nichts anders als Gallen / welche zwey ding / nach dem man sie hat probiert / vns nemmen das leben vnd nit leschen den durst. *Robertus* spricht: Daß der Sohn Gottes hat wollen sterben des dursts / wil er vns dardurch warnen / daß vnangesehen wir noch so vil Landt vnd Leut besizen / noch so vil Reichthumb samben / noch so vil Laster versuchen / vnd noch so wollustbarlich leben / wir doch eben so dürstig scheiden werden auß diser Welt / als wann wir in derselben lenger nicht hetten gelebt / als einen einigen augenblick. In diesem betrüben leben / ist nichts / welches nit einen durst hette / dann es dürstet dem fleisch nach den wollüsten: es dürstet der Seelen nach dem lenger leben: es dürstet dem Herken nach dem mehrn gelten / es dürstet dem bösen feindt vns zuuerfüren / vnd Christo dürstet vns selig zu machen. Alle die jeterzeiten leben hungerig vnd sterben durstig. Dann was thut vnser Fleisch anderst / als dz es sich beklagt an allen orten / vmb daß wir es tragen

1. Fleisch
2. Seel.
3. Herz.
4. Teuffel
5. Welt.
6. Christus.

nackendt / hungerig / müd / vbel begnugt vnd immerdar durstig. Wo ist ein sündige Seel jemaln geschieden auß diesem vnglückseligen leben / welche nit / von wegen eines einigen Jahrs lenger lebens / ganz gern hette wollen hergeben all jr Gut? Wo ist an jeto ein Menschlich Herz auff diser Erden / welches nicht wachet / damit es nur mehr vnd mehr möge vberkommen / vnd welches sich nicht abwachet damit er mehr möge gelten? Warumb vermeinstu / daß der böß Feindt so sehr wache vnd sich abwache / anderst / als daß er möge behalten die seinigen vnd verführendie frommen? Warumb vermeinstu / daß die Welt habe so vilerhandt art der Laster / vnd so vilerhandt maniren der wollustbarkeiten / als eben damit sie leschen möge den durst / welchen sie hat vns alle sambe zu machen eytel / weltlich vnd liderlich? Warumb vermeinstu / daß der Sohn Gottes sey kommen in die Welt / gepredigt das

Enan

Euangelium / gelebt in Mühe / vnd gestorben an einem Holz / als es
 ben von wegen des grossen dursts / welchen er hatte selig zu machen /
 die ganze Welt? Hiemit ist probiert / was gestalt das Fleisch / das
 Herz / die Seel / die Welt / der Teuffel / vnd Christus / allesambt hun-
 gerig vnd dürstig hinter dir / O mein Seel / hergehen. Vnd (welches
 ich ohne vergiessung der Zähler nicht kan melden) das nur Christus
 allein / dürstig ist nach deiner seligkeit / aber den andern allen mit ein-
 ander dürstet nach deiner verdammung. O mein Seel / wolte Gott / du
 hettest einen so grossen durst vnd verlangen / dich zubekehren / als wie
 dein Christus hat dich auffzunehmen / dann wo fern du ein so grosse be-
 girt hettest / dich zubekehren / als wie deinen Feinden verlanget / dich
 zuuersühen / so würdestu ohne allem zweifel / leben vil behutamer vnd
 nicht herumbschwermen so liderlich. So erben derwegen die from- ^{Fromme}
 men den durst vom Gebenedeyten HERN Jesu Christo / aber die ^{mit Chris-}
 Gottlosen erben den durst vom Teuffel. Vnd was ist der durst / wel- ^{stidurst}
 chen sie erben vom Gebenedeyten HERN Jesu Christo / anderst als ^{der bösen}
 eben das man sein möge fridlich / demütig / keusch / messig / vnd barm- ^{mit Sa-}
 herzig. Vnd was ist der durst / welchen die gottlosen erben vom Teuf- ^{chau.}
 fel / anderst als eben das sie werden mögen mechtiger / gewaltiger / rei-
 cher / lasterhaftiger vnd wollustbarlicher? O wie ein grosser unter-
 schid ist zwischen dem durst des einen vnd zwischen dem durst des an-
 dern / seytemal der durst der frommen gelestet wirdt im lebendigen
 Brunnen / welches die Glory ist / aber der durst der Gottlosen wirdt
 gelestet in den todten Wassern der höllischen immerwehrenden Qual
 vnd Marter. Also / daß / gleich wie da beschaffen sein wirdt der durst /
 welchen wir haben in diesem leben / eben also beschaffen sein wirdt das
 wasser / welches wir trincken werden in jenem. O wie herlich vñ wol
 spricht der Prophet *situit anima mea ad Deum viuū* / dann alles was ^{Eigen-}
 ser / was der Herz vns gibt zu trincken / ist auß dem lebendigen Brunnen / ^{schaffe}
 es ist lauter anzusehen / es ist frisch zu trincken / es ist wol geschmacklich ^{des Wasse-}
 zu kosten / es ist gesunde zuuersuchen / es ist zart zuuerdewen / vnd löst- ^{rs.}
 lich zubewahren. Das wasser / welches die Welt gibt den frigen / ^{Christi.}
 ist tieff zuerreichern / trüb anzusehen / vngeschmacklich zu trin-
 cken / grob zukosten / vnd stinckendt auff zubehalten. Schließ- ^{Der}
 lich sage ich / dz dem knecht des HERN allzeit vnd immerdar dür- ^{Wels.}
 sten vnd verlangen solle nach GOTT seinem HERN. Also / das
 xx ij gleich

gleich wie der senig welcher grossen durst hat / mit allem fleiß suchet damit er möge zutrinken vberkommen / eben also der jenig / welcher ein verlangen hat nach Gott / suchen soll alle gelegenheit vnnnd maniren / damit er ihm möge dienen.

Was gestalle die Raben den Propheten Heliam haben gespeist / aber die Hebreer Christo weder zu essen noch zutrinken reichen wollen.

II. Cap.

Recede hinc, & vade contra orientem, & absconde te in torrentem Carith, & ibi de torrente viues, nam coruis precepi, vt pascant te ibi, spricht Gott zum Propheten Helia 3. Reg. 17. als er sagt: Elia, Sorgfältigste
Gottes
für die
sehnigen. gehe hinweg von diesem Ort / vnd wende dich gegen morgen / vnd verbirge dich am Bach Cherith / der gegen dem Jordan flusst / vnd solt vom Bach trincken / vnd ich hab den Raben geboten / das sie dich daselbst ernehren vnd speissen sollen. Als der H. Erz dem Elia befohl hinweg zu gehen auß Samaria, war ein grosse teurung im ganken Land / vnd so gar er selbst ward verfolgt von der Königin Iezabel, der wegen / damit der H. Erz seinen Propheten wol versorgete / hat er ihm ein weit abgelegenes Ort aufgezeichnet / darinn er sich könnte verbergen / vnd er verliess ihn mit nottürffiger Speiß sich zu erhalten. Wienun Elias gangen war zum Bach Cherith / blieb er daselbst ein zeitlang verborgen / als andera nichts als was die Raben ihm zubrachten / vnd trank anders nichts als das Wasser welches von oben herab rann. Nach vmbgang etlicher Monat / vnnnd nach dem auffgehört hatte dz wüten der Königin Iezabel, vnd als nachgelassen hatte der hunger vnd grosse erwrung im Lande / gieng Elias widerumb in die Stadt / vnnnd die Raben sahe er nimmer. Ehe vnd bevor wir zu den Geheimnissen schreiben ist zu mercken / was für grosse Sorg der H. Erz trag mit seinen Knechten / vnd was gestalt er nit vergesse zu helfen seinen Freunden / dann sein natürliche eygenschafft ist / das er grosse sorg treget für die sehnigen / welche nit vergessen noch vnterlassen ihm zu dienen. Cum ipso sum, eripiam eum, & glorificabo eum, spricht der Prophet im namin des H. Erz / als wolte er sagen: Ich selbst / vnd sonst kein ander /